

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **17 (1942)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## In der Schweiz wird trotz Krieg eifrig geheiratet

Gleich mit Beginn der Kriegshandlungen im September 1939 hatte sich in der Schweiz die Heiratskurve merklich gesenkt. Der Rückschlag war aber von kurzer Dauer und hielt nur zwei Monate an; lediglich in der Periode um die zweite Mobilmachung (April und Mai 1940) trat nochmals eine vorübergehende Depression ein. Für die ersten 16 Kriegsmonate — bis Ende 1940 — beträgt nach einer soeben publizierten Veröffentlichung des Eidgenössischen Statistischen Amtes der Ausfall alles in allem nur 500 Heiraten oder 1 Prozent. Im Gegensatz hierzu hatte in der gleichen Zeitspanne 1914/15 die Zahl der Eheschließungen in der Schweiz um fast 12 000 oder ein Drittel abgenommen. Zudem erholte sich damals der «Heiratsmarkt» erst im vierten Kriegsjahr etwas, diesmal dagegen bereits im letzten Jahresdrittel 1940 und

dazu noch sehr stark: in diesen vier Monaten wurden über 1200 Ehen mehr geschlossen als in der gleichen Zeit des Vorjahres und immer noch 500 mehr als in der entsprechenden Periode 1938.

Die Zahl der Eheschließungen des Jahres 1940 kommt mit 32 472 bis auf 20 an die Rekordzahl des Jahres 1934 heran. Am meisten Männer (12 797) heirateten im Alter zwischen 25 und 29, am meisten Frauen (11 295) im Alter zwischen 20 und 24 Jahren. *Merkbar zurückgegangen sind die Heiraten mit Ausländern.* Während noch 1939 sich 3343 Schweizer mit Ausländerinnen und 839 Schweizerinnen mit Ausländern verheiratet hatten, sind diese Ziffern 1940 auf 2637 beziehungsweise 814 gefallen.

cpr.

## Bauverbot

In den USA. ist ein Verbot zur Errichtung nicht kriegswichtiger Bauten ergangen. Auch Wohnhäuser dürfen in Zukunft nur noch mit besonderer Regierungsgenehmigung gebaut werden. Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten an Häu-

sern können nur dann vorgenommen werden, wenn ihre Kosten den Betrag von 500 \$ nicht übersteigen. Auch die Erstellung landwirtschaftlicher Bauten ist von einer behördlichen Genehmigung abhängig.

## LITERATUR

### Heinrich Leuthold

Ausgewählte Gedichte. Herausgegeben von Adolf Guggenbühl und Karl Hafner. Geschenkausgabe mit Tiefdruckwiedergaben von 6 Radierungen von August Frey, geb. Fr. 8.80. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich 1.

Welches sind die größten Schweizer Lyriker des 19. Jahrhunderts? Natürlich Gottfried Keller und C. F. Meyer und — das ist weniger bekannt — Heinrich Leuthold. Leutholds Los war, im Schatten dieser großen Zeitgenossen zu leben. Als er am 3. Juli 1879 als Armengenosser in einem gewöhnlichen Reihengrab auf dem Friedhof Rehalp bei Zürich bestattet wurde, war es nur wenigen Zeitgenossen bewußt, daß die Schweiz einen ihrer größten Söhne verloren hatte. Heute wissen wir, daß Heinrich Leuthold zu den schweizerischen Klassikern gehört. Es ist den beiden Herausgebern eine sorgfältige Auswahl gelungen, welche die Freunde Leutholds begeistert und für die mit dem Dichter weniger Vertrauten eine Entdeckung sein wird. Die Illustrationen des in Zürich lebenden Luzerner Künstlers August Frey verraten eine sensible Einfühlungsgabe. Die buchtechnische Ausstattung ist schlechthin musterhaft.

### Schweizerische Stilkunde

Von der Vorzeit bis zur Gegenwart. Von Peter Meyer. Mit 173 Abbildungen, geb. Fr. 12.50. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich 1.

Dieses Buch macht zum erstenmal den Versuch, die so vielfältigen, künstlerischen Leistungen der Schweiz in einer umfassenden Übersicht gemeinverständlich darzustellen. Es handelt sich nicht um eine «Kunstgeschichte», sondern um eine «Stilkunde», geschrieben für Leser, die nicht Kunstgeschichte studiert haben, noch studieren wollen. Einleitend werden auf knappstem Raum die Grundfragen nach dem

Wesen der Stilarten, nach den Gründen über Veränderung, nach dem Sinn des Ornaments mit einer Gründlichkeit erörtert, die man in weit ausführlicheren Werken vergebens sucht. In kurzen allgemeinen Kapiteln wird dann der Charakter der einzelnen Stilarten geschildert und gezeigt, wie er mit der jeweiligen Kultursituation zusammenhängt, und auf welche Art die europäischen Stilveränderungen in der Schweiz Eingang finden, und wie sie sich dabei verändern. Die wichtigsten Beispiele sind jeweils angeführt, doch vermeidet das Buch alle unnötige Vollständigkeit im Aufzählen von Orten, Daten und Namen. Über 170 Illustrationen veranschaulichen den glänzend geschriebenen Text.

### Blumen us euserem Garte

Eine Auswahl von zürichdeutschen Gedichten. Herausgegeben von Adolf Guggenbühl und Karl Hafner. Geschenkausgabe mit einer Lithographie von Hermann Huber, geb. Fr. 7.80. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich 1.

Aus über 4000 Gedichten in Zürcher Mundart wurde die vorliegende Auswahl getroffen. Sie umfaßt einen Zeitraum von 150 Jahren. Obwohl die Gedichte aus einem nicht viel größeren Raum stammen, als man bei klarem Wetter vom Bachtel aus überblickt, ist ihre Vielgestalt überraschend. Es ist ein großes Verdienst der Herausgeber, diese Auswahl zusammengestellt zu haben. Ein großer Teil dieser Gedichte ist in Publikationen erschienen, die längst vergriffen sind, andere wurden nur in Zeitschriften veröffentlicht. Auch der Liebhaber unserer Mundart wird deshalb manche freudige Entdeckung machen. Wir sind überzeugt, diese Auswahl werde dazu mithelfen, die Legende vom nüchternen Zürcher zu verwischen. Es ist wahr, der pathetische Klang ist selten vorhanden. Aber gerade in der Vereinigung von Gemüt und Wirklichkeitsinn offenbart sich in dieser Blütenlese das zürcherische Wesen in eigenartiger Weise. Es ist ein Hausbuch im schönsten Sinne. Viele Gedichte locken zum Vorlesen.

## «Die Elektrizität», Heft 4/1942

Vierteljahresschrift, Tiefdruck, 11 Seiten mit 19 Bildern. 50 Rp. Verlag «Elektrowirtschaft», Bahnhofplatz 9, Zürich 1.

Den reichhaltig von Hans Tomamichel illustrierten Einleitungsaufsatz «Wunder der Ernährung» wird wohl keine Hausfrau ungelesen lassen; in interessanter und spannender Weise wird darin auf die Bedeutung der Vitamine hingewiesen.

Anschließend folgt dann ein Wettbewerb, der die Leser dazu veranlassen soll, über die aktuellsten Probleme unserer Elektrizitätsversorgung und die notwendigen Einschränkungen nachzudenken und selber zu den ganz natürlichen Schlüssen zu kommen. Dieser Weihnachtswettbewerb wird sehr viel zur Aufklärung des Publikums über die derzeitige Elektrizitätsversorgung beitragen.

Ein weiterer Aufsatz «Ein Fröglühans berichtet von der Reise» gibt ebenfalls nützliche und notwendige Aufklärung.

## Wir vom FHD

Der militärische Frauenhilfsdienst der Schweiz. Herausgegeben von FHD. E. Forcart-Respinger. Mit 16 Tafeln. Geb. Fr. 9.60, kart. Fr. 7.60. Schweizer Spiegel Verlag, Zürich 1.

In diesem prächtigen Werk tritt zum erstenmal die ungeheure Mannigfaltigkeit des Frauenhilfsdienstes der Schweiz an den Tag. Hier offenbart sich die Arbeit der Frau in der

Armee eindrucksvoll in ihrem ganzen Ausmaß. Nach der kurzen Schilderung des Werdegangs bietet dieses Buch einen lebendigen und umfassenden Einblick in die Tätigkeit aller Gattungen des militärischen Frauenhilfsdienstes. Das Buch ist ein Werk der FHD. Sie selbst haben es in bunten erlebnishaften Beiträgen zu dem gemacht, was es ist: eine schöne Frucht der Gemeinschaft. Die weiblichen Soldaten erzählen von ihrem Dienst, von den ernsten und heiteren Tagen. Sie alle kommen zum Wort: bei der Musterung, beim Einrücken, im Einführungskurs, die Administrative, die ihre Arbeit auf 2600 m Höhe ausführt, die FHD. in der Feldpost; wir vernahmen, wie es im Brieftaubendienst zugeht, wir lernen die Arbeit in der Soldatenbibliothek kennen, den Küchendienst in der Kaserne, die Flickstube. Offiziere äußern sich über ihre Erfahrungen, die sie mit FHD. gemacht haben; eine Inspektorin schildert ihre Erlebnisse; wir begleiten eine Fürsorge-FHD. auf ihrem mühevollen, aber segensreichen Weg. Jede Frau, alle jungen Mädchen, die von dem Geschehen unserer Zeit ergriffen sind, werden dieses große, prachtvoll ausgestattete Werk besitzen wollen. Sie werden sich, wenn sie es in die Hand nehmen, erst so recht bewußt, an welcher wichtiger Leistung für unser Land auch die Frau teil hat. Es ist kein Buch, das mit dem Tage vergeht. Es wird auch in der Hand ihrer Kinder und Enkel seinen dokumentarischen Wert behalten. Manche Frau wird aber das Buch nicht nur selbst besitzen wollen; sie wird es auch Freunden und Bekannten schenken oder doch zugänglich machen, welche die Bedeutung des FHD. noch gar nicht seinem Wert nach kennen und deshalb noch viel zu wenig schätzen.

## Neuerscheinungen:

### BLUEMEN US EUSEREM GARTE

*Eine Auswahl von zürichdeutschen Gedichten*

Herausgegeben von  
Adolf Guggenbühl und Karl Hafner

Geschenkausgabe mit einer Lithographie  
von Hermann Huber Geb. Fr. 7.80

**Lesen Sie diese Gedichte  
im Kreis Ihrer Familie vor**

### HEINRICH LEUTHOLD

*Ausgewählte Gedichte*

Herausgegeben von  
Adolf Guggenbühl und Karl Hafner

Geschenkausgabe mit Tiefdruckwiedergaben von 6 Radierungen  
von August Frey Geb. Fr. 8.80

**Für Liebhaber eines  
ganz schönen Buches**

### WIR VOM FHD

*Der militärische Frauenhilfsdienst der Schweiz*

Herausgegeben von  
FHD E. Forcart-Respinger

Mit 16 Tafeln  
Geb. Fr. 9.60, Kart. Fr. 7.60

**Das Buch, das jede  
Schweizerin begeistert**

### SCHWEIZERISCHE STILKUNDE

*Von der Vorzeit bis zur Gegenwart*

Von Peter Meyer

Mit 175 Abbildungen  
Geb. Fr. 12.50

**Allgemeinverständlich, aber  
nicht oberflächlich, belehrend  
und doch nicht schulmeisterlich**

Erhältlich in jeder Buchhandlung

*Wir verlegen nur Bücher, zu denen wir stehen können*

**SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG ZÜRICH**